

Erfolgreiche Zucht der Prachtfruchttaube

Christian Zenker

Verbreitung und Lebensweise:

Diese herrliche Fruchttaubenart lebt auf Celebes, den Molukken, Neuguinea und den benachbarten Inseln, einschließlich dem Bismarckarchipel, sowie den Salomoneninseln und auch im Osten Australiens ist die Prachtfruchttaube zu finden. Sie bewohnt in ihrer Heimat hauptsächlich Berg- und Monsumwälder sowie mit Mangroven bewaldete Flussufer. Teilweise ist sie gut verbreitet und zahlreich anzutreffen. Für gewöhnlich ist die Prachtfruchttaube außerhalb der Brutzeit Einzelgänger oder lebt in kleinen Gruppen mit anderen Fruchttauben zusammen. In der freien Natur ernährt sie sich von Früchten und Beeren. Die Nester findet man in 1 ½ – 10 m Höhe und sind etwa 10 – 15 cm im Durchmesser. Zu allen Jahreszeiten kann man Balzflüge beobachten. Bedingt durch große Verbreitungsgebiet auf den verschiedenen Inseln, gibt es von der Prachtfruchttaube verschiedene Unterarten, die sich im Allgemeinen durch eine differenzierte Färbung der jeweiligen Gefiederbereiche unterscheiden.

Größe / Geschlechtsunterschied:

Die Größe entspricht in etwa der einer Lachtaube, jedoch sind die Prachtfruchttauben kurzschwänziger und von ziemlich gedrungener Figur. Sie zählt zu einer der wenigen Fruchttaubenarten, bei denen sich Täuber und Täubin durch einen ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus unterscheiden. Die Täubin ist mehr oder weniger grün gefärbt, mit leicht blauer Kappe und hellem Bauchgefieder. Allein der Täuber zeigt die ganze Farbenpracht.

Ernährung:

Für eine erfolgreiche Zucht der Prachtfruchttaube ist eine ebenso erfolgreiche Fütterung notwendig. Wie bei allen Fruchtfressern ist diese auch bei Fruchttauben etwas aufwendig und kostenintensiver als beispielsweise bei körnerfressenden Tauben. Allen Fruchttauben muss man mind. einmal *täglich* einen frisch zubereiteten „Obstsalat“ füttern. Dieser besteht aus allen möglichen (süßen) Früchten. Dazu zählt hauptsächlich folgendes Obst: Bananen, Äpfel, Birnen, Weintrauben, Rosinen, Kiwis, Feigen, Mango, versch. Melonen, Ananas, Papaya und Süßkirschen sowie Heidel-, Johannis- und Mahonienbeeren. Außerdem fressen Fruchttauben bei entsprechender Gewöhnung auch Tomate und gekochte Möhre oder Rote Beete. Aber keine Angst, man muss den Tauben nicht jeden Tag 15 verschiedene Früchte füttern. Hier ist Abwechslungsreichtum gefragt. Und je nach Saison und Angebot kann man die Fruchttauben verwöhnen und so artgerecht ernähren. In der freien Natur haben die Tauben auch nicht ständig ein Futterangebot wie unseren heimischen Supermärkten. Aber eine wochenlange Fütterung z.B. nur mit Äpfeln ist ebenso verwerflich wie eine Fütterung ohne jegliches Obst überhaupt. Wichtig ist aber auf jeden Fall, dass sämtliche Früchte in Würfel mit 0,5 cm Kantenlänge geschnitten werden. Bei größeren Fruchttaubenarten (Gattung *Ducula*) können die Würfel natürlich größer sein. Außerdem fressen die Prachtfruchttauben auch sehr gern Pellets für Fruchtfresser wie beispielsweise T 16 von Nutribird und auch das Tropical Patée Premium von Orlux wird gern von den Tauben

aufgenommen. Ich habe auch schon von einem bekannten Zuchtfreund gehört, bei dem die Prachtfruchttauben zusammen mit anderen Weichfressern untergebracht sind, dass sie auch Mehlwürmer zu sich nehmen. Über den Obstsalat lassen sich übrigens auch gut Vitamin- und Mineralstoffpräparate streuen, da die Tauben diese so auch aufnehmen und optimal versorgt werden. Körner fressen Fruchttauben aber auf keinen Fall. Und wenn dies doch einmal geschehen sollte, dann werden die Tauben trotzdem verhungern, da sie die Körner nicht verwerten können. Das kommt daher, dass sie keinen Muskelmagen haben, der die Körner verdauen würde.

Haltung:

Für die Haltung und Unterbringung egal welcher Fruchttauben auch immer, ist eines besonders wichtig. Und das ist die richtige Temperatur. Um Fruchttauben allgemein artgerecht zu halten, ist eine Temperatur von wenigstens 18 ° C notwendig, zumindest zu Zuchtzwecken. Nur kurzfristig darf die Temperatur darunter absinken. Besonders zu dem Zeitpunkt an dem Jungtiere ausfliegen, ist für eine konstante und hohe Temperatur Sorge zu tragen. Ich halte ein Paar Prachtfruchttauben in einem 8 x 4 m großen Innenraum, der mit Kiefern- und Eichenzweigen sowie tropischen Grünpflanzen und Schilf ausgestaltet ist. Darin herrschen konstante 22 ° C, das ganze Jahr über. An diese Innenvoliere schließt sich eine ca. 25 m² große Außenvoliere an, die mit Lebensbäumen und Efeu bewachsen ist. Von April bis Anfang Oktober können die Tauben in die Außenvoliere. Es leben neben den Prachtfruchttauben noch sieben weitere Fruchttaubenarten sowie ein Paar Erdbauben in diesem Gehege. Ein zweites Pärchen Prachtfruchttauben wird separat in einer 1 ½ x 2 ½ m großen Zimmervoliere gehalten.

Zucht:

Die Zucht der in Züchterhand sehr weit verbreiteten Prachtfruchttaube scheint nicht allzu schwierig zu sein, wenn man ihr die Grundbedingungen einer erfolgreichen Fruchttaubenzucht bieten kann. Der Fortbestand des heutigen Bestands an Prachtfruchttauben in menschlicher Obhut scheint zunächst einmal gesichert zu sein. Dennoch würden auch dieser Spezies ein paar Tiere aus dem Freiland gut tun, um die Blutlinien zu erweitern. Grundvoraussetzung für die Zucht von Prachtfruchttauben ist natürlich auch hier ersteinmal ein harmonisierendes Paar zu besitzen. Wie fast alle anderen Fruchttauben auch, legt die Prachtfruchttaube ebenfalls nur ein weißes Ei (ca. 30 x 23 mm groß), welches von beiden Partnern abwechselnd bebrütet wird. Die Nester werden im Vergleich zu anderen Arten relativ stabil und gut gebaut. Dazu werden kurze Halme und sehr gern Kiefernadeln verwendet. Die Brutzeit beträgt 14 Tage und im Alter von 12 bis 14 Tagen verlassen die Jungtiere das Nest und sind noch sehr klein. Sie haben etwa nur ein 1/5 der Größe der Eltern, wachsen aber dafür recht schnell heran. Mit fünf bis sechs Wochen sind sie ausgewachsen und bei den jungen Täubern kann man dann oftmals schon die ersten bunten Federn im Brustbereich erkennen. Bei entsprechender Haltung und Fütterung wird das ganze Jahr über gebrütet und man kann mit bis zu 5 oder manchmal sogar sechs (erfolgreichen) Jahresbruten rechnen. Nach jedem dritten bis fünften Gelege wird allerdings eine etwas längere Pause der Regeneration durchgeführt. Was mir besonders auffällt, ist das Geschlechtsverhältnis der Jungtiere. Meistens werden in einem Jahr nur Täuber oder Täubinnen nachgezogen, im folgenden Jahr ändert sich das dann ins Gegenteil, so dass man insgesamt aber ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis hat. Von unserem alten Zuchtpaar

haben wir vom Sommer 2003 bis Sommer diesen Jahres über 35 Jungtiere nachgezogen. Trotz des Alters vom Täuber (er ist noch ein Wildfangtier, welches wir im Frühjahr 1999 erwerben konnten) befruchtet er nachwievor tadellos jedes Ei. Die Harmonie dieses Paares ist einzigartig. Es zeigt aber auch, dass Fruchttauben trotz der Belastungen, die durch das Brutgeschäft entstehen, bis ins hohe Alter hinein vital und fruchtbar bleiben und sie überaus langlebig sein können, vorausgesetzt man hält seine Tiere so, dass es ihnen an nichts fehlt. Die Prachtfruchttaube ist eine sehr beliebte Art bei allen Fruchttaubenhaltern und eignet sich gut als Einstieg in die Fruchttaubehaltung.

Anschrift des Autors:

Christian Zenker
Lützkewitz 10
06729 Elsteraue